Durch einen Doppelklick, können Sie die Kopfzeile bearbeiten!

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
   [x] Ja [ ] Nein

2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergeben werden?**
   [x] Ja [ ] Nein

3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
   [x] Ja [ ] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.

4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
   [x] Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Unialltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)
- **Verbesserungsvorschläge/Feedback** (Wie können wir, Ihrer Meinung nach, unsere Austauschprogramme verbessern, z.B. bezgl. der Beratung, gewährter Informationen, des Bewerbungsverfahrens an der Viadrina?) **–** Dieser Abschnitt soll der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Viadrina als Feedback dienen und wird nicht veröffentlicht.

Bitte verfassen und schicken Sie uns den Erfahrungsbericht als word.doc!

Vorbereitung

Die Vorbereitungen für ein Auslandssemester in den USA sind sehr zeitintensiv und auch nicht gerade günstig. Es ist ein großer Aufwand, der in einer relativ kurzen Zeit geleistet werden muss, da man für das Visum eine Zusage der Partneruniversität haben muss und gleichzeitig die Termine für die Visa schon weit im Voraus ausgebucht sind. Es gibt auch Expresstermine, die jedoch nochmals extra kosten. Ich war zu meinem Visumsinterview in München und habe mir meinen Pass per Post zurückschicken lassen, da die Wartezeit in Berlin sehr lange war. Insgesamt habe ich mit allem drum herum für das Visum locker um die 400 € ausgegeben.

Aber auch schon bereits die Bewerbung an der Partneruniversität (USU) war trotz frühzeitiger Vorbereitung meinerseits ziemlich stressig. Ich hatte eine Woche Zeit, um mich an der Utah State University zu bewerben und habe dafür zwei Empfehlungsschreiben von zwei Lehrenden gebraucht, was leider nicht auf der Seite der Partneruniversität vermerkt war. Wenn man keine Auslandsversicherung hat, die einen Sitz in den USA hat, muss man die Versicherung der Universität nehmen, die $1500 kostet. Da ich meinen Flug erst gebucht habe, nachdem ich die endgültige Zusage der Utah State University hatte, kamen hier aufgrund der relativ kurzfristigen Buchung auch nochmals um die 900€ hinzu. Die Zusage erhielt ich verspätet und 2 ¼ Monate vor dem Semesterbeginn. Es ist also nicht nur das Leben in den USA teuer, sondern auch die Vorbereitungen. Meine Empfehlung ist sich auf jeden Fall auf ein Stipendium zu bewerben. Ich habe mich für das PROMOS-Stipendium beworben, dass ich am Ende auch bekam.

Vieles in der Bewerbungsphase und danach war nicht ganz eindeutig, aber meine Ansprechpartnerin in den USA war sehr hilfsbereit und vieles, was sich am Anfang als ein Problem dargestellt hat, konnte nach einem Mailverkehr gelöst werden. Dies war am Ende zwar beruhigend, aber bedeute auch einen enormen Zeitaufwand. Nach der Zusage habe ich mich auch für eine Unterkunft auf dem Campus beworben. Als Austauschstudierende kann man sich kein Zimmer aussuchen, was bedeutet, dass man sich ein Zimmer teilt. Wichtig zu wissen ist, dass man die Miete nicht monatlich zahlt, sondern zu Beginn des Semesters. In meinem Fall beliefen sich die Kosten auf $ 2,250.

Unterkunft

Ich habe mir also ein Zimmer in einer Art WG geteilt. Meine Zimmermitbewohnerin war auch Austauschstudierende und die anderen drei Mitbewohnerinnen waren US-Amerikanerinnen. Die Wohnung bestand neben den Zimmern aus einer Küche mit Wohnzimmer, einem Vorratsraum, einem Badezimmer mit Dusche sowie einer separaten Toilette. Im Haus selbst gab es die Möglichkeit Wäsche zu waschen. In dem Wohnheim selbst gab es immer wieder Veranstaltungen wie Karaoke oder Spieleabende.

Wenn man es nicht gewohnt ist ein Zimmer zu teilen, dann ist es auf jeden Fall eine Erfahrung. Ich persönlich muss sagen, dass ich mich nicht gerne in unserem Zimmer aufgehalten habe, da man eigentlich keine Rückzugsmöglichkeit hat. In meinem Fall spielt hierein jedoch, dass meine Zimmermitbewohnerin und ich uns nicht so gut verstanden haben.

Es gibt die Möglichkeit, einen Mealplan abzuschließen und auf dem Campus zu essen, was meine Empfehlung ist, da es in unmittelbarer Nähe des Campus keine Einkaufsmöglichkeit gibt und es doch etwas umständlich und zeitintensiv ist, mit dem Bus zu den Supermärkten in der Stadt zu fahren. Wenn man allerdings Unverträglichkeiten hat oder vegan/vegetarisch lebt, kann es aber auch mit einem Mealplan schwierig sein, da sehr viel Fleisch und kaum Vegetarische Gerichte, geschweige denn vegane Alternativen angeboten werden.

Hinzu kam, dass ich – da ich über einen Bachelorplatz an der Universität war – vier Kurse und nicht wie es für den Master geregelt ist drei Kurse belegen musste. Darüber hinaus musste ich nochmals mein Bachelorzeugnis einreichen, damit geprüft werden konnte, dass ich auch wirklich berechtigt und fähig bin Masterkurse zu belegen. Nachdem festgestellt wurde, dass ich in der Lage bin, Masterkurse zu besuchen, musste ich jedoch die einzelnen Lehrenden der von mir ausgewählten Kurse nochmals um Erlaubnis bitten, ihre Kurse zu belegen und im System freigeschaltet zu werden. Ausgewählt hatte ich am Ende drei Master- und einen Bachelorkurs. Vor Ort wechselte ich dann zu zwei Master- und zwei Bachelorkursen, da es sich auf Grund der unterschiedlichen universitären Systeme für mich als schwierig herausstellte den dritten Masterkurs zu belegen, da ich für diesen Kurs bereits hätte wissen müssen, worüber ich meine Masterarbeit schreibe. Zudem habe ich an der Viadrina bereits einen sehr ähnlichen Kurs belegt und mir der Arbeitsaufwand auch neben meinen weiteren Kursen zu hoch war.

Generell sind das Unisystem und die Kurse sehr verschult. Für große Abgaben wie Hausarbeiten oder sonstige Projekte gibt es beispielsweise für die verschiedenen vorbereitenden Arbeitsschritte jeweils Abgaben und vor der endgültigen Abgabe bekommt man in der Regel nochmals Feedback. Die Noten setzten sich aus Punkten zusammen, die manchmal einerseits für das bloße Erledigen der Aufgabe, anderseits aber bei bestimmten Aufgaben auch nach Qualität der Abgabe vergeben werden. Insgesamt ist der Workload sehr hoch. Es ist nicht unüblich, in einem (Master)Kurs, pro Woche mindesten ein Buch sowie weitere Artikel zu lesen sowie weitere Aufgaben leisten zu müssen. Oftmals müssen auch Lesenotizen und Diskussionsfragen abgegeben werden. In den Bachelorkursen sind die Texte kürzer, aber die Abgaben und Aufgaben sind hier auch ein großer Bestandteil. Ich habe daher den größten Teil meiner Zeit in der Bibliothek verbracht, die wirklich ein toller Ort ist. Dort gibt es beispielsweise höhenverstellbare Tische, verschiedene Arten von Arbeitsbereichen und für Pausen Aktivitäten wie eine Puzzleecke.

Insgesamt kann ich das Fazit ziehen, dass ich auf jeden Fall in meinen Kursen etwas gelernt habe, aber es intellektuell nicht unbedingt fordernd war. Die Herausforderung lag für mich eher in dem hohen Workload. Zudem ist es eine komische Situation als Masterstudentin in einem Bachelorseminar zu sitzen.

Alltag und Freizeit

Meine Freizeit hat sich im Verhältnis zu anderen Austauschstudierenden ziemlich in Grenzen gehalten, da diese v.a. im Bachelor waren. Die Freizeit, die ich jedoch hatte, habe ich v.a. dafür genutzt in der Natur unterwegs zu sein und Zeit in der Gemeinschaft der Uni zu verbringen. Es gibt sehr viele Veranstaltungen wie beispielsweise Konzerte oder Theateraufführungen oder Sportveranstaltungen. Meine große Empfehlung ist es, die Veranstaltungen mitzunehmen, da diese in der Regel alle kostenlos für Studierende sind und beispielsweise die Stimmung bei einem Basketballspiel schwer zu beschreiben ist, wenn man so etwas noch nicht erlebt hat.

Auf dem Campus gibt es auch ein eigenes Fitnessstudio mit einer Boulder und Kletterwand sowie ein Schwimmbad. Die Nutzung dieser Einrichtungen ist für Studierende kostenlos. Der Nahverkehr in Logan selbst ist kostenlos, allerdings fahren Sonntags keine Busse. Salt Lake City ist mit dem Bus so ca. 1 ½ Stunden entfernt. Für diesen Bus muss man jedoch um die $60 zahlen.

Meine Empfehlung sind die Nationalparks von Utah. Die meisten sind zwar mehrere Stunden von Logan entfernt, allerdings bietet sich beispielsweise Spring Break für einen Trip dorthin an.

Wenn man so wie ich im Master studiert und dementsprechend älter als 21 Jahre ist, sollte man sich bewusst sein, dass die meisten Studierenden im Alter von 18 bis 21 Jahren sind. Da Utah von den Mormonen geprägt ist, sind viele Studierende schon sehr früh verheiratet und wohnen in Wohnheimen für Familien und verbringen dementsprechend weniger Zeit auf dem Campus. Generell prägt die Religion den Campus und das Leben sowie die Begegnungen miteinander.

Ein weiterer Punkt ist, dass das Leben in den USA sehr teuer ist. Es ist beispielsweise normal für eine Hafermilch, um die $5 bis $7 zu zahlen und ein Cappuccino auf dem Campus beginnt auch bei $6. Mit einem Stipendium wie dem PROMOS-Stipendium kommt man hier nicht sehr weit, allerdings gibt es einem auf jeden Fall eine Form von Sicherheit, aber man sollte sich finanziell nicht nur auf hierauf stützen.

Die politische Situation war die ganze Zeit präsent, auch wenn unter den Studierenden selbst kaum über Politik gesprochen wurde. Es ist auf jeden Fall kein schönes Gefühl, wenn man sich beispielsweise darüber Gedanken machen muss, ob es noch möglich ist eine Hausarbeit, in der es auch um Gender geht, zu schreiben oder nicht.

Fazit

Insgesamt kann ich sagen, dass mein Auslandaufenthalt in Utah eine Erfahrung war, die ich nicht missen möchte. Ich habe vor allem nochmals mitgenommen, wie frei man an der Viadrina studieren kann und wie man wirkliches freies Denken lernt. Ich hatte das Glück, gerade noch zu einem Zeitpunkt an der USU studieren zu können, an dem noch die alten Strukturen und relative wissenschaftliche Freiheit herrschte. Ich befürchte allerdings, dass dies für zukünftige Austauschstudierende anders aussieht. Hinzukommt, dass man sich als Masterstudierende wirklich überlegen sollte, ob diese Universität die richtige ist, da es kaum Masterkurse gibt und die meisten Studierenden wirklich viel jünger sind.

Verbesserungsvorschläge/Feedback

Ein Verbesserungsvorschlag ist, dass transparenter mit der Art des Studienplatzes (Bachelor oder Master) umzugehen, da dies für Studierende im Master einen erheblichen Unterschied macht. Zudem wäre es angebracht, wenn man mehr als eine Woche für die Bewerbung an der Partneruni hätte. Ich weiß, dass die Bewerbung für das PROMOS-Stipendium immer sehr knapp vor dem eigentlichen Auslandsaufenthalt ist, allerdings wäre es sehr hilfreich, wenn man die Zusage bereits vor dem Auslandsaufenthalt erhält und nicht erst, wenn man bereits zwei Wochen vor Ort ist. Zudem würde ich mich freuen, wenn man keine Aufforderungen zum Abgeben des Erfahrungsberichtes mit einem bereits verstrichenen Datum erhält, während man sich noch im Auslandssemester befindet.

Insgesamt hätte ich mir gewünscht, dass mit der politischen Umbruchszeit in den USA anders umgegangen wäre, denn diese hat auch einen Einfluss auf das tägliche Leben der Austauschstudierenden. Es wäre schön, wenn neben einer Medienanfrage oder im Zuge dieser vielleicht auch die Nachfrage gekommen wäre, ob alles in Ordnung ist. Ich weiß, dass dies mehr Aufwand und Arbeit bedeutet, aber hierdurch würden sich Studierende von der Universität gesehen fühlen, gerade, wenn zuvor die Dinge vielleicht nicht so glücklich abgelaufen sind.